

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 80 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haaßenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 351.

Dienstag den 18. December

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

607. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Der Schiffbruch der Medusa“ Reissiger.
2. Serenade A. Förster.
3. Neckerei, Polka-Mazurka Jos. Strauss.
4. Arie aus „Das Nachtlager in Granada“ Kreutzer.
Violine-Solo: Herr Concertmeister Schotte.
Posaune-Solo: Herr Glöckner.
5. Ouverture zu „Jessonda“ Spohr.
6. Die Sprudler, Walzer Kéler-Béla.
7. Santa notte Orlando.
8. III. Marsch-Potpourri Bach.

Rundschau:
Kgl. Schless.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Farnicht.
Platte.
Warthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

608. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Abends 8 Uhr.

1. Cornelius-Marsch Mendelssohn.
2. Ouverture zu „Der Schauspieldirektor“ Mozart.
3. Toujours gaie, Polka Stiehl.
4. Schneewittchen, Märchenbild Bendel.
5. Debatten, Walzer Gungl.
6. Andante aus der Sonate op. 14 Beethoven.
7. Perpetuum mobile Joh. Strauss.
8. I. ungarische Rhapsodie Liszt.

Feuilleton.

Schiffs-Katastrophe.

Die neueste amerikanische Post bringt weitere haarsträubende Mittheilungen über die Strandung des amerikanischen Kriegsdampfers „Huron“, die, wie bereits telegraphisch gemeldet, in der Nacht auf den 23. November während eines heftigen Sturmes erfolgte.

Die Besatzung bestand aus 16 Officiern, 15 Marinesoldaten und 107 Matrosen, Heizern u. s. w., im Ganzen aus 138 Mann, von denen leider nur 34, darunter 4 Officiere gerettet worden, die übrigen aber durch die Brandung umgekommen sind. Auch der Befehlshaber des Schiffes, Capitän-Lieutenant George P. Ryan befindet sich unter den Ertrunkenen. Ausserdem haben noch 5 Personen, welche mit einem Boote der Rettungsstation den bedrängten Schiffbrüchigen zu Hülfe kommen wollten, das Leben eingebüsst.

Der Wind war zur Zeit OSO. und wehte stark, das Schiff steuerte OSO. und hatte die Stagsel gesetzt, Maschine und Segel waren in bester Ordnung und Nichts deutete auf eine drohende Gefahr hin. Der Segelcapitän French, dem die Wache oblag, hatte das Currituckfeuer aus Sicht verloren und bereits den Befehl gegeben, nach dem Feuer von Body's Island auszuschaun, als das Schiff aufsties, worauf die gesamte Mannschaft auf Deck stürzte.

Capitän und Officiere handelten mit Energie und Umsicht und ihre Befehle wurden mit Eifer und bewunderungswürdiger Schnelligkeit von der Besatzung ausgeführt.

Die Brandung ging furchtbar hoch. Gleich nach der Strandung wurde

ein Boot ausgesetzt, das aber sofort kenterte; dann fiel der Dampfer mit der Breitseite nach seewärts und nun begann die Brandung sich über das Schiff hinwegzustürzen, die Verschanzungen, Riegelung, Brücke und Böte fortzureissen und alles vom Deck zu spülen. Zur Rettung des Schiffes konnte der heftigen Brandung wegen Nichts geschehen.

Viele der Officiere und Seelente wurden über Bord gerissen, andere von den umhergeschleuderten Trümmern erschlagen. Ryan und Lieutenant Simmons wurden durch eine Sturzsee über Bord gespült.

Mit jeder Woge schlug das Schiff mehr auseinander, und da es mit niedrigster Ebbe aufgefahren war, so wurden die Wellen von Minute zu Minute höher, die Brandung wüthender. Zwar waren Nothsignale gezeigt worden, doch war die Nacht so dunkel und dick, dass dieselben am Lande nicht gesehen werden konnten.

Diejenigen von der Mannschaft, welche am Leben geblieben, sind von den Wellen ans Land geschleudert worden, wo man am nächsten Morgen die Ueberreste des Wracks in einer Entfernung von kaum 300 Yards sah.

Wäre die Strandung bei Hochwasser erfolgt, so würde ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen sein, schlimmstenfalls wäre derselbe verhältnissmässig gering gewesen. Die Ursache der Strandung wird der Ablenkung der Compasse und dem Versetzen der Strömung zugeschrieben, welche letztere das Schiff viel weiter südwärts gebracht hatte, als der wachhabende Officier nach dem gesteuerten Course annehmen konnte.

Der Lootse, welcher den Dampfer von Hampton Roads nach See brachte, will bei seinen Peilungen auf den Compassen eine örtliche Ablenkung von etwa 11¼ Grad (1 Strich) beobachtet haben.

Die amerikanischen Blätter heben hervor, dass die Katastrophe ebenso wie am 6. December die Strandung des Norddeutschen Lloyd dampfers „Deutschland“ durch die örtliche Ablenkung der Compasse herbeigeführt

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 17. December 1877.

Adler: Lodahl, Hr. Kfm., Braunschweig. Kemmerich, Hr. Kfm., Cöln. Frenkel, Hr. Kfm. m. Fr., Luxemburg. Grever, Hr. Fabrikbes., Höhr.

Zwei Bücke: Rassow, Hr. Lieut., Gartz.

Hotel Dahlheim: v. Gontscharoff, Hr. Rent. m. Fam., Petersburg.

Einhorn: Heck, Hr. Kfm., Diez. Autz, Hr. Kfm., Cöln. Kirschbaum, Hr. Kfm., Amöneburg. Jusi, Hr., Idstein. Emmerich, Hr., Idstein. Hohwiesner, Hr. Kfm., Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel: Krumdieck, Hr. Stud., Heidelberg.

Nassauer Hof: Decker, Hr. Baron Rittmstr., Berlin. v. Buchwaldt, Hr. m. Bed., Lübeck. de Abna, Hr. Concertmstr., Berlin.

Alter Nonnenhof: Schurmann, Hr. Kfm., Carlsruhe. Fischer, Hr., Assmannshausen. Keyer, Hr., Frechtlingshausen. Meyer, Hr., Schwalbach. Grün, Hr., Dillenburg.

Hotel du Nord: v. Vach, Fr. Freifrau, Darmstadt. Rumff, Hr. m. Fr., Duboque. **Rhein-Hotel:** v. Saldern, Hr. Baron m. Sohn, Wilsnack. Cravath, Hr. Prof., Berlin. Zaner, Fr., England. Swart, Hr., Amerika. Klüstermacker, Hr., Amerika. Scheppard, Fr., Amerika. Porter, Fr., Amerika. Robinson, Fr., Amerika. **Carnet, Fr., Amerika. Rutting, Hr., Amerika. Thomas, Hr., Amerika. Alexander, Hr., Amerika. White, Hr. m. Fr., Amerika. London, Hr. m. Fr., Amerika. Butler, Hr., Amerika.**

Weisser Schwan: Klein, Hr., Kettwig.

Stern: Sarjeant, Hr., England.

Hotel Spehner: Süßkind, Hr. Kfm. m. Fam. u. Bed., Petersburg. Watson, Hr. m. Bed., Holland.

Tannus-Hotel: Koch, Hr., Hanau.

Curhaus zu Wiesbaden.

Auf vielseitiges Verlangen

Mittwoch den 19. December, Abends 7 1/2 Uhr:

II. Concert der Jubiläums-Sänger

(Emancipirte Slaven aus Nord-Amerika).

Eintrittspreise.

I. reservirter Platz: 4 Mark; II. reservirter Platz: 3 Mark; nichtreservirter Platz: 2 Mark; Gallerie 1 Mark 50 Pf.

Billet-Verkauf auf der städtischen Curcasse und an der Abend-Casse.

Texte der Gesänge (deutsch und englisch) an der Abendcasse.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass während der Musik-Nummern die Thüren zum Ausgang geschlossen bleiben.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

663

Patent-Hosenträger.

Der Patent-Träger lässt die Brust und den Rücken frei von jedem Druck, gestattet dadurch ungehinderte Bewegung des Oberkörpers, ohne die Beinkleider durch Spannung zu schädigen und führt Jeden bald zu einer gesundheits-förderlichen Körperhaltung.

Allein zu haben bei

Carl Ackermann,
Herrnkleidermacher,
30 Webergasse 30.

664

Meine **Augenheil-Anstalt** und **Wohnung** befinden sich jetzt **Rheinstrasse No. 47.**

Sprechstunden täglich 9—11 und 3—4 Uhr, ausgenommen Sonntag Nachmittags.

Dr. Kempner.
Augenarzt.

551

sei und dass in beiden Fällen mehr Menschen hätten gerettet werden können, wenn rechtzeitig Anstalten getroffen worden seien.

Das Marineministerium hat eine Untersuchung eingeleitet.

Allerlei.

Wiesbaden, 17. Dec. Wie der „N. Fr. Presse“ von hier gemeldet wird, hat sich der Aufenthalt in unserem geschützten Thale mit seinem milden Klima für die Gesundheit der Kronprinzlichen Familie vortrefflich bewährt, namentlich hat sich der neuralgische Gesichtsschmerz, an dem die Frau Kronprinzessin litt, fast ganz verloren.

Das gute Gedächtniss des deutschen Kaisers zeigte sich wieder einmal auf der Hofjagd in Königs-Wusterhausen im glänzendsten Lichte. Vor zwei Jahren lenkte ein Schulknabe Namens Braun die Aufmerksamkeit des hohen Gastes auf sich. Als derselbe nun wieder neulich vor dem Jagdschloss eintraf und die aufgestellten Schulkinder musterte, vermisste er den Knaben. Auf die Frage: „Wo ist Braun?“ entgegnete der Gefragte schnell: „Der ist lange eingesegnet, Majestät.“

Auf dem Birminghamer Musikfeste 1879 wird ein Oratorium von Sir Michael Costa zur Aufführung gebracht werden, betitelt „Joseph“, dessen Text die Kronprinzessin von Deutschland (Costa's ehemalige Schülerin) verfasst hat. Herr Max Bruch, der Berliner Componist, hat den Auftrag erhalten, eine weltliche Cantate für das erwähnte Musikfest zu componiren.

Indianer-Häuptlinge kommen zuweilen nach Washington, um mit dem „Grossen Vater“ daselbst ein Wörtchen zu reden. Stets werden solche Gäste in Washington gut verpflegt. So sass eines Tages eine Anzahl Häuptlinge beim festlichen Mahl. Sie benahmen sich ernst, schweigsam und würdevoll wie immer und langten tüchtig zu. Nun hatte ein junger Krieger bemerkt, dass sich die anwesenden Bleichgesichter von Allem reichlich nahmen, nur nicht von einem blau-grünen Brei, welcher in kleinen Gefässen auf der Tafel stand. Er hielt den ihm unbekannten Senf für einen ganz besonders kostbaren

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts
in Leipzig.

539

Rollschuhbahn

575 **Skating-Rink**

neben „Hôtel Victoria“, Wilhelmstrasse.

Täglich geöffnet. — Entrée 50 Pf.

Neue Fischhalle

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Je nach Fang und Jahreszeit täglich frischer Rheinsalm, Steinbutt, Tarbutt, Seezungen (Soles), Schellfische, Cabeljau, Flussfische, Fluss- und Seekrebse (Hummer), Austern &c.

430 **F. C. Hench,** Hoflieferant.

**Commissions-, Agentur
u. Immobilien-Geschäft
C. H. Schmittus.**

Rentable Häuser. 474

Villen 12000 Thlr. 150.000 Thlr.

Zum täglichen **Frisiren** werden noch einige Damen angenommen bei **H. Bading,** Hoffriseur, Kranzplatz 1. 639

Thee 1877er Ernte.

extraf. **Moning Congo** à Pfd. 4,80 und 5,00 Mk.

„ **Congo** à Pfd. 3,50, 4,00 & 4,20 Mk.

„ **Souchong** à Pfd. 2,80, 3,00 & 3,50 „

„ **Pecoo** à Pfd. 4,80, 5,50 & 6,50 „

„ **Theespitzen** à Pfd. 2,30, 3,00 und 4,80 Mk.

Theestaub à Pfd. 1,20 &c. empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Heinr. Hanstein,

616 Bergmannsches Theelager,
Webergasse 32a.

Specialität in Bordeaux-Weinen

H. See, Adelheidstrasse 48.

Feinste Malaga, Port-Wein, Fine

Champagne, Madeira, Sherry bester

Qualität. 314

Preiscourant auf Verlangen portofrei.

Theodor Elsass,

hgl. Hofuhrmacher, Webergasse 3, Wiesbaden.

Depôt von **Uhren** aus der berühmten

Fabrik von **Patek, Philippe & Cie.** in Genf. 82

Leckerbissen, langte, als er sich unbemerkt glaubte, nach einem solchen Topfe, goss den Inhalt in seinen Suppenlöffel und schluckte ihn schnell hinab. Wohl brannte ihn der scharfe Senf gewaltig, aber der Tapfere verzog dennoch keine Muskel seines Gesichtes; nicht aber vermochte er zu verhüten, dass schwere Thrämentropfen ihm in die Augen und über die braunen Wangen liefen. „Warum weint der Gelbe Hund?“ fragte ein vorübergehender alter Häuptling misstrauig seinen jungen Stammesgenossen. „Ich weine, weil ich an meinen Vater dachte, der neulich ertrunken ist, wie du weisst“, gab der junge Mann ernst zurück. Nach einer kurzen Weile langte der Alte gravitätisch nach dem Senf und schluckte ebenfalls einen Löffel voll hinab. Auch er zuckte nicht, aber auch ihm rann alsbald eine schwere Thräne über das Gesicht. „Warum weint der Stehende Bull so bitterlich?“ fragte der junge Held theilnehmend den Greis. Dieser blickte dem Fragenden lange in das bewegungslose Gesicht und sagte dann gelassen: „Ich weine, weil ich traurig darüber bin, dass du nicht mit deinem Vater ertrankst.“

Kampf gegen Räuber. Ein merkwürdiges Beispiel verzweifelter Selbstvertheidigung wird von einem 14jährigen romanischen Jüngling aus Ferdinandsdorf, einem Bauern Dorfe, erzählt, welcher dieser Tage seinen Vater und dessen drei Gefährten gegen sieben Räuber vertheidigte und rettete. — Unter diesen werden die berühmten Strassenräuber Jovan Baba, Jalev und Jovan Berlowan genannt, von denen mehrere erst unlängst aus Munkacs entlassen wurden. — Benannte Räuber und ihre Genossen überfielen gegen Abend aus Rache die Hütte der Gemeinde-Feldhüter unterhalb Ferdinandsdorf, in welcher der erwähnte Jüngling mit seinem Vater und diesen drei Gefährten sich befanden. Derjenige, welcher zuerst die Hütte verliess, wurde von den Räubern sogleich durch einen Flintenschuss zu Boden gestreckt, worauf dieselben dann den Vater des Jünglings zu würgen und mit dem Messer zu stechen begannen. Der wackere Jüngling ergriff eine unter dem Rohrdache versteckt gehaltene Pistole, deren einen Lauf er auf den seinen Vater würgenden, den zweiten auf den ihm zunächst stehenden Räuber so geschickt abfeuerte, dass Ersterer sogleich todt zu Boden fiel, Letzterer aber tödtlich getroffen zusammensank. Hierauf überfielen die übrigen Fünf den Jüngling mit Messern und obzwar sie ihm mehrere Stichwunden beibrachten, gelang es ihm doch noch, mit einem Dolche einen dritten der Angreifer niederzustecken, sowie einen vierten mit Hilfe seines Vaters und der übrigen Feldhüter unschädlich zu machen. Als die Angreifer diese verzweiflungsvoll heldenmüthige Vertheidigung sahen, liessen sie erschreckt die Leichen zurück und ergriffen die Flucht. — Der grässlich zugerichtete Jüngling befindet sich in sorgsamer Pflege und dürfte hoffentlich auch genesen, die mörderischen Angreifer sollen dem Vernehmen nach schon in polizeilicher Verwahrung sich befinden.